

## Am Grab von ROBERT MÄRZ

Von UTE GROTTKER & HANS-DIETRICH HAEMMERLEIN, Thiemendorf

Durch zwei Vorgänge ist der Name des einst zurückgezogen dahinforschenden Mannes jüngst wieder etwas in Umlauf gekommen: durch die Gedenkartikel anlässlich seines 100. Geburtstages (EBERT 1995, PIECHOCKI 1994) und durch den Reprint seiner Rauhußkauz-Monographie (MÄRZ 1995). Die Artikel wiederholen, was wir schon aus GEBHARDT (1980) wußten, daß ROBERT MÄRZ in Bergen auf Rügen begraben sei. Da wir ziemlich regelmäßig dort weilen, wollten wir es genauer wissen, zumal keine Würdigung die Ruhestätte beschreibt und offensichtlich keiner der Autoren dort gewesen ist.

Wir haben R. MÄRZ nicht persönlich gekannt und sind auch nicht auf ihn aufmerksam geworden durch seine Fachzeitschriften über Eulen sowie zur Gewöll- und Ruffungskunde (Bibliographie bei CREUTZ 1980). Vielmehr hat ein populäres Buch unserer Jugendzeit uns ROBERT MÄRZ nahegebracht, das war die "Uhu-Dämmeung" des seinerzeitigen Helden der DDR-Tierfotographie (DRECHSLER 1952). Da sitzt er - ganz typisch, wie seine Tochter URSULA MÄRZ uns sagte - mit Rucksack und vom Betrachter weg in die Natur gewandten Gesicht auf einsamer Höhe seines Haupt-Forschungsgebietes, im Elbsandsteingebirge. Der Text bringt ebensoviel über ihn wie von ihm, unter anderem die Geschichte (S. 15), wie die Fachgenossen HEYDER und ZIMMERMANN seinen Uhu als Katze nachbestimmen wollten, jene Gleichgesinnten, die sich nicht wie üblich mit "R." abkürzten, sondern zu ihrer Unterscheidung "Rob.", "Rich." und "Rud." nannten. Wir erwähnen letzteres, weil die Gestaltung des Grabmals damit zu tun hat.

Später haben wir uns an MÄRZ' eigene Schriften gehalten sowie an den Rezensionen orientiert, die über seine Arbeiten urteilen. Wir führen die uns verfügbaren hier mit an, weil keine der Würdigungen auf sie hinweist. Wenn wir nun rekapitulieren, was GRAFE 1958, GENTZ 1970 und ZIMDAHL 1970 an Lob zu spenden wußten, wenn wir ferner an die Leibnitz-Medaille 1967 dachten und daran, daß ein Ehrendokortitel nur an ungenügend tiefer Verbeugung vor der DDR scheiterte, dann mußten wir eine auffällige Grabanlage erwarten.

Aber nichts in diesem Sinne ereignete sich. Der Friedhof ist auffällig genug: Er liegt nördlich der Fernstraße 96, die durch Bergener Vorstadtteile nach Göhren führt. Dort suchend, wurden wir durch Einheimische verunsichert, die den Namen noch nie gehört hatten, aber dafür um so genauer wußten, daß es zwei Stadtfriedhöfe gäbe. Das Kirchenbüro bestätigte uns, daß wir gleich auf dem

richtigen waren, und die Suche begann, jetzt durch einige Hinweise erleichtert, noch einmal.

Wer die Stätte aufsuchen und weniger umständlich als wir finden möchte, sei noch auf folgendes verwiesen: Man wählt von den vielen Eingängen - die Ostseite mit Parkplätzen hat allein drei - am besten den in der Nordostecke. Vom in westlicher Richtung führenden Hauptweg schaut man nach links, also südwärts, nach einer möglichst großen Buche und darunter einem um so kleineren Grabmal auf der Westseite eines etwa in Friedhofsmitte linksab gehenden Querweges. Man kann sich auch mit Frau URSULA MÄRZ verabreden, die in Bergen wohnt und im Telefonbuch zu finden ist.

Das Grab liegt in tiefem Schatten, und nichts weist auf den Rang dessen, der da ruht. Wer einige Spezialkenntnisse sein eigen nennt, findet freilich Anklänge, Vertrautes, Typisches: Die Gedenktafel ist aus Holz wie der Wald, in dem sich der Verewigte am liebsten aufhielt. Die Form des Grabmals ist dem Naturschutzschild KURT KRETSCHMANNs nachempfunden (Abb.) und erinnert ebenso an Eulen, des Forschers MÄRZ liebste Vögel, wie an ihren Schutz, für den er wirkte. Bei der Inschrift "Familie ROB. MÄRZ" - schlichter geht es nicht - hat der Namenszug die Form der Unterschrift, wie sie ähnlich bei CREUTZ (1980) faksimiliert ist. Das alles heimelt an, vermittelt einen Hauch von Wald und Naturschutz und Uhu - und doch: Die Schlichtheit wirkte auf uns erschütternd.



Abb.: Grabmal der Familie R. MÄRZ (Foto: Verfasser)

Hernach haben wir mit URSULA MÄRZ sprechen können und erfahren, daß ihr Vater es nicht anders hätte haben wollen. Er starb bekanntlich am 21.1.1979. Das war ein harter Winter, der kaum Verkehr duldete, und entsprechend fiel die Beteiligung an der Trauerfeier aus - die Wissenschaftler fehlten, sicherlich gegen bessere Absicht. Wir fragten - weil auf diesem Sektor unsere erste Begegnung mit R. MÄRZ stattgefunden hatte - nach Korrespondenz mit HELMUT DRECHSLER. Leider konnte uns Frau MÄRZ nur erzählen, wie ihr Vater an seinen Archivalien gearbeitet und die meisten vernichtet habe. Auf diesem Hintergrund sind die Briefe um so wertvoller, die PIECHOCKI (1994) in seine Würdigung einbezogen hat. In diesen Texten, etwa in dem Brief an G. OEHME 1959, ist der Mann gegenwärtiger als an seiner stillen Grabstätte.

## Literatur

- CREUTZ, G. (1980): Robert März †. Beitr. Vogelkd. 26: 51-55.
- CREUTZ, G. (1988): Namhafte Erforscher der Tierwelt des Elbsandsteingebirges. Ber. Arbeitskreis sächs. Schweiz 6: Pirna: 27-36.
- DRECHSLER, H. (1952): Uhu-Dämmerung. Unter fachlicher Mitarbeit von ROBERT MÄRZ. Radebeul/Berlin.
- EBERT, J. (1995): Robert März 100 Jahre. Mauriana Altenburg 15: 247-248.
- GEBHARDT, L. (1980): Die Ornithologen Mitteleuropas. Ein Nachschlagewerk, Band 4. Sonderheft Journ. Ornithol. 121.
- GENTZ, K. (1870): [Rezension] März, R. (1969): Gewöll- und Rupfungskunde. Der Falke 17: 356.
- GRAFE, H. (1958): [Rezension] März, R.: Das Tierleben des Elbsandsteingebirges. Der Falke 5: 106-107.
- MÄRZ, R. (1971): Gewölle und Rupfungen [persönliche Abmeldung von der Tätigkeit des Determinators von Funden "aus Altersgründen"]. Der Falke 18: 103.
- MÄRZ, R. (1995): Der Rauhfußkauz. 2., unveränd. Auflage, Nachdruck der 1. Aufl. von 1968. Die Neue Brehm-Bücherei 394. Magdeburg: Westarp Wissenschaften & Heidelberg, Spektrum.
- PIECHOCKI, R. (1994): Robert März 1894-1979 - Leben und Werk. Milu, Berlin 8: 225-236.
- ZIMDAHL, W. (1970): [Rezension der 1. Aufl.] März, R. (1968): Der Rauhfußkauz. Der Falke 17: 248.

Anschrift der Autoren: Ute Grottker & Hans-Dietrich Haemmerlein, 02906  
Thiemendorf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Blätter aus dem Naumann-Museum](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Grottker Ute, Haemmerlein Hans-Dietrich

Artikel/Article: [Am Grab von Robert März 87-89](#)